Helaba

Im Fokus: Bundesländer

28. Februar 2024

Zahlen & Fakten: Nordrhein-Westfalen

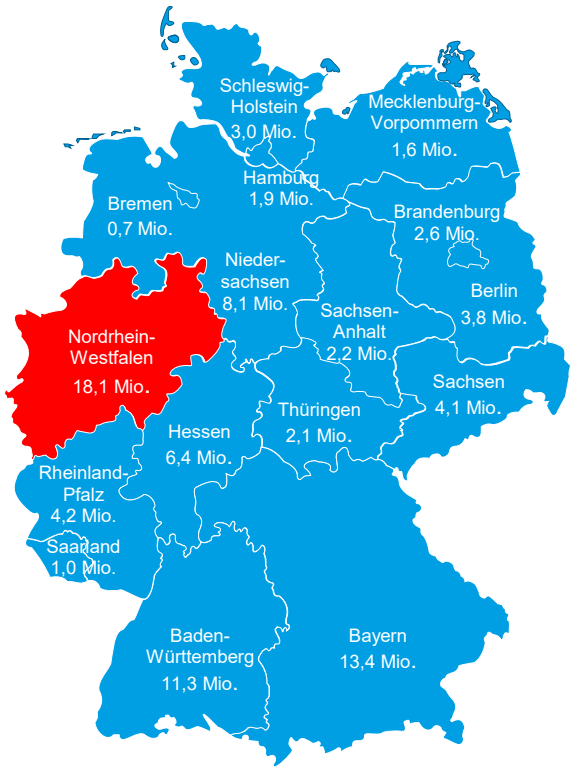
Die Wirtschaft Nordrhein-Westfalens wird seit vielen Jahrzehnten besonders vom Strukturwandel belastet. Das Bruttoinlandsprodukt schrumpfte hier im vergangenen Jahr deutlich.



Simon Azarbayjani
Konjunktur Deutschland
T 069/91 32-79 76

Nordrhein-Westfalen (NRW) ist mit einer Fläche von 34.112 km² das viertgrößte Bundesland und beansprucht damit 9,5 % des Gebiets der Bundesrepublik. Aufgrund der hohen Bevölkerungsdichte (Platz 1 ohne Berücksichtigung der Stadtstaaten) ist es mit Abstand das **bevölkerungsreichste Bundesland** mit 18,1 Millionen Einwohnern (Stand Ende 2022). Dies entspricht 21,5 % der deutschen Bevölkerung. In dem urbanen Bundesland liegen 30 der insgesamt 82 deutschen Großstädte mit über 100.000 Einwohnern.

Bevölkerungsreichstes Bundesland
Einwohnerzahl je Bundesland, 31.12.2022



Quellen: Statistisches Bundesamt, Helaba Research & Advisory

Im Jahr 2022 wurden 20,5 % des deutschen Bruttoinlandsprodukts in NRW erwirtschaftet – dies ist der größte Anteil unter allen deutschen Bundesländern. Das BIP-pro-Kopf liegt aber 5,4 % unter dem deutschen Durchschnitt. Somit gehört NRW trotz seiner hohen Bevölkerungsdichte zu den wirtschaftlich weniger starken Bundesländern. Auch die **Produktivität** (BIP pro Erwerbstätigen) befand sich 2022 mit 81.620 Euro leicht **unter dem deutschen Durchschnitt** (84.856 Euro). 57,8 % der Wertschöpfung des Bundeslandes entsteht in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln, die übrigen 42,2 % verteilen sich auf die restlichen drei Regierungsbezirke: Münster, Detmold und Amsberg (Stand 2021).

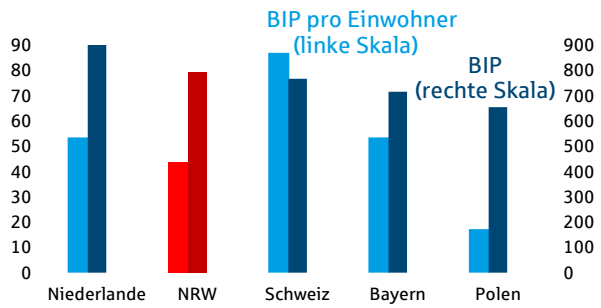
Im **europäischen Vergleich** kann sich NRW durchaus sehen lassen. Das 2022 erwirtschaftete BIP des Bundeslandes ist zwischen den Niederlanden und der Schweiz einzuordnen (vgl. Chart S. 2). Wäre Nordrhein-Westfalen ein selbstständiges Land, hätte es somit das sechstgrößte BIP der EU. Pro Einwohner liegt das BIP etwa 24 % über dem EU-Durchschnitt und rund 14 % über dem Durchschnitt der Eurozone. Damit liegt der Lebensstandard in NRW deutlich über dem einiger EU-Mitgliedstaaten.

Ausgewählte Kennzahlen		Deutschland	Nordrhein-Westfalen
Fläche	km²	357.600	34.112
Einwohner 2022	Mio.	84,36	18,14
BIP nominal 2022	Mrd. Euro	3.877	794
BIP pro Einwohner 2022	Euro	46.264	43.761
BIP pro Erwerbstätigen 2022	Euro	84.856	81.620
Arbeitslosenquote, JD 2023	%	5,7	7,2

Quellen: VGR der Länder, Bundesagentur für Arbeit, Helaba Research & Advisory

NRW-BIP größer als das der Schweiz

Tsd. Euro | Jeweilige Preise, Mrd. Euro

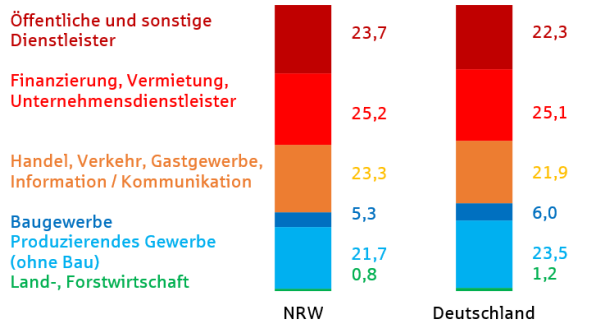


Stand 2022

Quellen: VGR der Länder, Macrobond, Helaba Research & Advisory

Sektorstruktur ähnlich zu Deutschland

Anteil an der Bruttowertschöpfung 2022, %



Quellen: VGR der Länder, Helaba Research & Advisory

Die sektorale Struktur Nordrhein-Westfalens ähnelt heute der deutschen, doch vor wenigen Jahrzehnten sah dies noch anders aus. Anfang der neunziger Jahre hatte das Produzierende Gewerbe, das Unternehmen des Bergbaus, des Verarbeitenden Gewerbes, des Baugewerbes sowie der Energie- und Wasserversorgung beinhaltet, noch einen Anteil von 38 % (2022: 27 %) an der gesamten Wertschöpfung im Bundesland. Dieser Anteil lag deutlich über dem deutschen Durchschnitt. Somit war das Produzierende Gewerbe – zu dem auch die Montanindustrie des Ruhrgebiets gehörte – der wichtigste Sektor. Demnach **zählt NRW zu den am stärksten vom Strukturwandel betroffenen Bundesländern**.

Der **Strukturwandel beschreibt die Veränderung einer Volkswirtschaft** mit Hinblick auf die sektorale Struktur. Dabei ist historisch zu beobachten, dass Volkswirtschaften zunächst eine geringe Spezialisierung, wenig Handel und vor allem einen hohen Anteil an Land- und Forstwirtschaft aufweisen. Durch **technologischen Fortschritt** nimmt dann die Spezialisierung und damit der Anteil des Produzierenden Gewerbes zu. Schließlich gewinnen durch den zunehmenden internationalen Handel die Dienstleistungen an Bedeutung. Aufgrund der **Globalisierung und dem internationalen Wettbewerb** verschieben sich kostenintensive Produktionsprozesse in weniger entwickelte Länder.

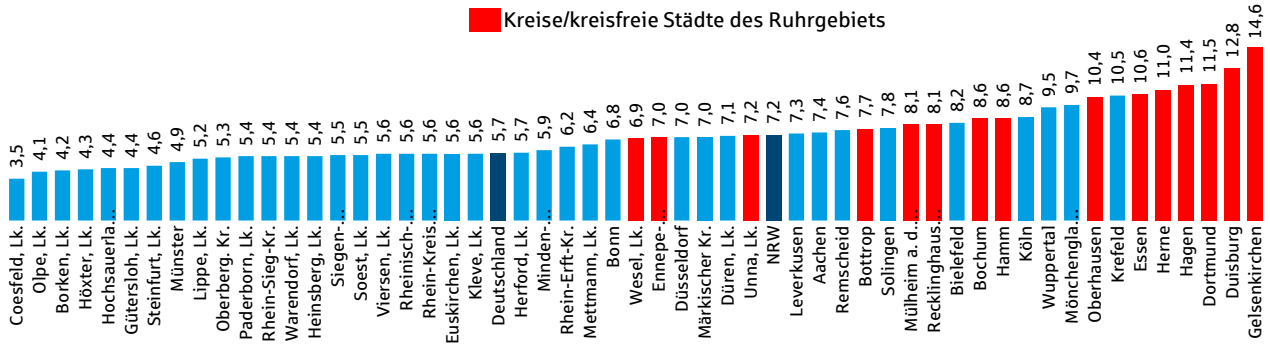
Da in NRW das Produzierende Gewerbe einen überdurchschnittlich hohen Anteil an der Bruttowertschöpfung hatte, war hier die Herausforderung eines Strukturwandels besonders hoch. Die ausgeprägte Industrie stärkte zunächst die Wirtschaft Nordrhein-Westfalens, entwickelte sich seit den 1970er Jahren jedoch zunehmend zu einem Nachteil. Durch die voranschreitende Globalisierung sowie die hohe Inflation Anfang der 70er bis Mitte der 80er Jahre gerieten die Industrieunternehmen unter einen starken Kosten- und vor allem Lohndruck. Internationale Wettbewerber konnten günstiger produzieren, während die Kosten und Löhne hierzulande kräftig stiegen. **Heute treiben neue Faktoren wie der Klimawandel** die Veränderungen in der Wirtschaft. So ist NRW besonders vom **Wandel in der Stromerzeugung** betroffen, denn das Rheinland verfügt über umfangreiche Braunkohlevorkommen. Rund ein Fünftel des deutschen Stroms wird hier erzeugt. Zusätzlich haben die geopolitischen Spannungen seit zwei Jahren zu deutlich **höheren Energiekosten** geführt. Darunter leidet die energieintensive Grundstoffindustrie in NRW besonders stark.

Diese Belastungen schlagen sich auch in der **wirtschaftlichen Stärke** nieder: Während das BIP pro Einwohner in Nordrhein-Westfalen in der Zeit des deutschen Wirtschaftswunders noch das deutsche BIP-pro-Kopf deutlich übertraf (+6 % im Jahr 1970), liegt es heute unter dem deutschen Durchschnitt.

Dass die aus dem Strukturwandel resultierenden Herausforderungen des Bundeslandes nicht alle gemeistert wurden, ist zudem an den **hohen Arbeitslosenquoten** im Ruhrgebiet zu erkennen. Diese Region ist mit 5,1 Millionen Einwohnern der größte Ballungsraum Deutschlands und beinhaltet mit Gelsenkirchen auch die Stadt mit der höchsten Arbeitslosenquote unter allen Kreisen und kreisfreien Städten Deutschlands. In NRW sind aber auch Landkreise wie Olpe zu finden, die eine Arbeitslosenquote haben, die deutlich unter der deutschen Quote liegt. Hier ist nicht hohe Arbeitslosigkeit das Problem, sondern der zunehmende Fachkräftemangel.

Vollbeschäftigung nur in wenigen NRW-Regionen

Arbeitslosenquote, % aller zivilen Erwerbspersonen, Jahresdurchschnitt 2023

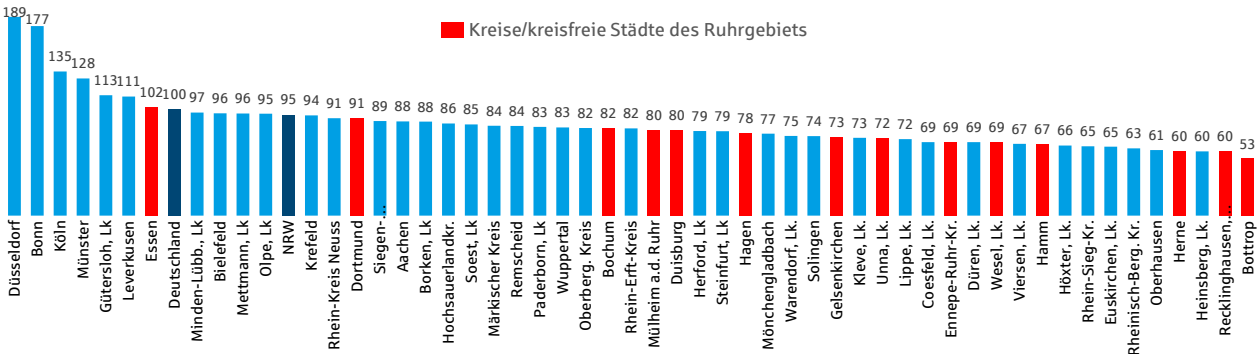


Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Dass die **Arbeitslosenquote in NRW deutlich über dem deutschen Level** abschneidet, ist untypisch für ein westdeutsches Bundesland (vgl. Chart S. 4). Die Arbeitslosenquote der Kreise und kreisfreien Städte des Ruhrgebiets liegt im Schnitt bei 9,6 %, während die der restlichen Landkreise und Städte Nordrhein-Westfalens mit durchschnittlich 6,2 % besser ausfällt. Somit ist die hohe Arbeitslosenquote von NRW dadurch zu erklären, dass vor allem im Ruhrgebiet viele Menschen arbeitssuchend sind, während die Arbeitslosigkeit im Rest von NRW vergleichbar ist mit dem deutschen Niveau. Im Bundesland sind also interessante regionale Unterschiede bezüglich der wirtschaftlichen Stärke zu beobachten. So ist das BIP pro Einwohner in Städten wie Düsseldorf, Bonn, Köln oder Münster deutlich über dem Bundesdurchschnitt, das der überwiegenden Mehrheit der Kreise und kreisfreien Städte liegt jedoch darunter. Von den 15 Kreisen und kreisfreien Städten des Ruhrgebiets hat lediglich die Stadt Essen ein BIP pro Einwohner, das über dem Bundesdurchschnitt angesiedelt ist.

Sehr unterschiedliche Wirtschaftskraft innerhalb Nordrhein-Westfalens

BIP pro Einwohner in % des Bundesdurchschnitts 2022

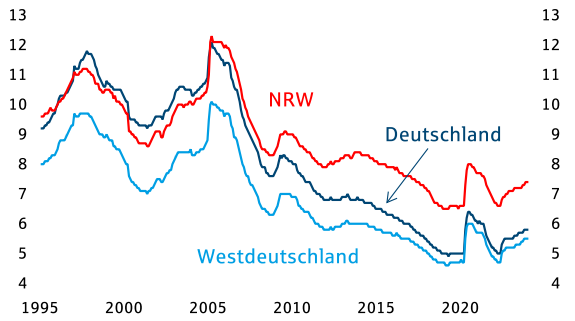


Quellen: VGR der Länder, Helaba Research & Advisory

Bei einer Gegenüberstellung der Bruttowertschöpfung fällt auf, dass sich die Dienstleistungsbereiche in den meisten Jahren besser entwickelt haben als die Industrie. In etwa der Hälfte der Jahre seit 1998 war sogar ein Rückgang der Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe zu beobachten. Dass das BIP pro Einwohner in den letzten Jahrzehnten nicht noch stärker schrumpfte, ist also den **Dienstleistungsunternehmen in NRW** zu verdanken. Die drei großen Dienstleistungsbereiche „öffentliche und sonstige Dienstleister", „Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleister" sowie „Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Information/Kommunikation" sind inzwischen in NRW sogar stärker vertreten als auf Bundesebene (vgl. Chart S. 2).

Überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit

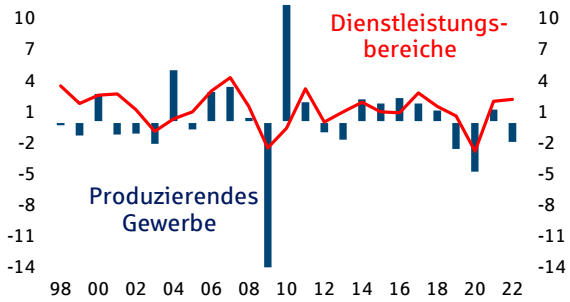
% aller zivilen Erwerbspersonen



Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

NRW: Stärkere Entwicklung bei den Dienstleistern

% gg. Vj.



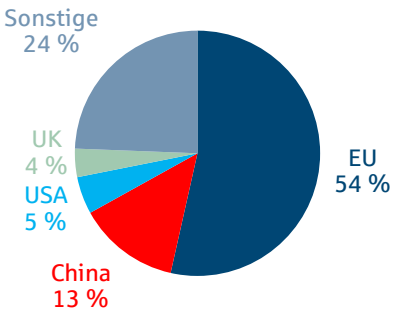
Quellen: VGR der Länder, Helaba Research & Advisory

Im Jahr 2022 hat die NRW-Wirtschaft **Rekordwerte im Außenhandel** erzielt. Sowohl Exporte als auch Importe erreichten einen Höchststand. Die Exporte erhöhten sich um gut 17 % gegenüber 2021, während die Importe sogar um etwa 20 % stiegen. Diese Wachstumsraten sind nicht preisbereinigt, jedoch übersteigen die Werte die Inflationsrate für 2022 deutlich, sodass die Ex- und Importe auch real wuchsen.

Der wichtigste Handelspartner für NRW sind die Niederlande, die sowohl die meisten **Einfuhren** lieferten, als auch Ziel der meisten **Ausfuhren** waren. Generell handeln die Unternehmen aus NRW am meisten mit den europäischen Nachbarländern. Über die Hälfte aller Einfuhren stammt aus einem EU-Mitgliedstaat und knapp zwei Drittel aller Ausfuhren werden in die EU geliefert. Daneben stellen China, die USA und das Vereinigte Königreich die wichtigsten Außenhandelspartner dar. Aus China werden deutlich mehr Güter und Dienstleistungen importiert (2022: 42 Mrd. Euro) als dorthin exportiert werden (2022: 11 Mrd. Euro). Allgemein ist hervorzuheben, dass – im Gegensatz zu Deutschland – in NRW deutlich mehr importiert als exportiert wird. So betrugen die Einfuhren 2022 knapp 315 Mrd. Euro, die Ausfuhren lediglich 237 Mrd. Euro.

Großer Anteil der Einfuhren aus EU-Ländern …

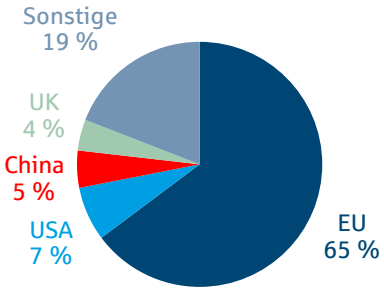
Anteil der Einfuhren 2022, %



Quellen: IT.NRW, Helaba Research & Advisory

… ein noch größerer bei den Ausfuhren

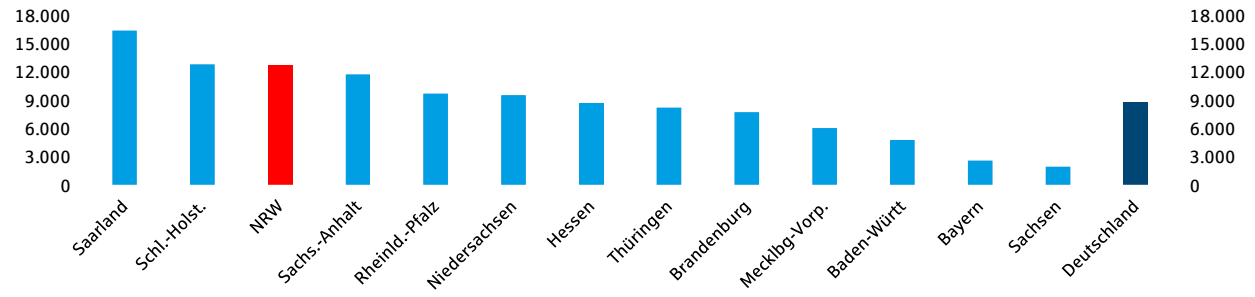
Anteil der Ausfuhren 2022, %



Quellen: IT.NRW, Helaba Research & Advisory

Im Vergleich der Bundesländer überdurchschnittliche Verschuldung

Verschuldung der Bundesländer* pro Einwohner in Euro, Dezember 2022

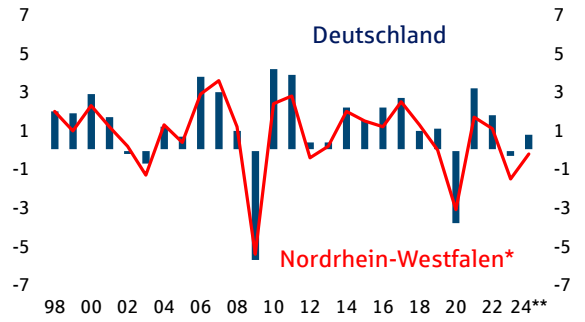


*ohne Berlin, Bremen und Hamburg
Quellen: Statistisches Bundesamt, Helaba Research & Advisory

NRW zählt zu den Bundesländern mit einer recht hohen Verschuldungsquote. Sie lag Ende 2022 mit 29 % des BIP hinter Bremen, dem Saarland, Berlin, Sachsen-Anhalt sowie Schleswig-Holstein und war damit die **sechsthöchste Verschuldungsquote der 16 Bundesländer**. Bei der Verschuldung pro Einwohner lagen die drei Stadtstaaten Bremen, Hamburg und Berlin an der Spitze, vor dem Saarland und Schleswig-Holstein. Auf Platz 6 folgte Nordrhein-Westfalen mit einer Verschuldung von 12.766 Euro pro Einwohner, während der bundesdeutsche Durchschnitt 8.892 Euro pro Einwohner betrug.

BIP-Wachstum im Vergleich zu Deutschland

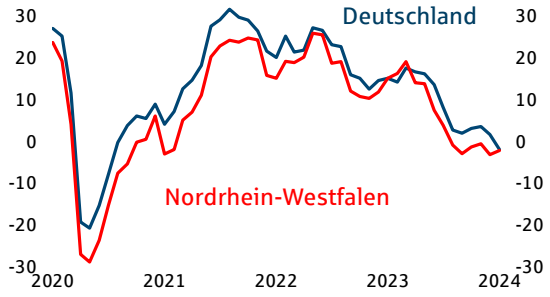
Reales Bruttoinlandsprodukt, % gg. Vj.



*geschätzter Wert für 2023 **Prognosewerte für 2024
Quellen: VGR der Länder, Helaba Research & Advisory

ifo Lagebeurteilung stabilisiert sich in NRW

Saldo



Quellen: NRW.BANK, ifo Institut, Helaba Research & Advisory

Bisher wurden erst die **BIP-Zahlen auf Länderebene** für das erste Halbjahr 2023 veröffentlicht. Danach lag das reale BIP in NRW in den ersten sechs Monaten des Jahres 1,3 % unter dem Vorjahreszeitraum. Der Vergleichswert für Deutschland fiel mit einem Rückgang um 0,3 % nicht so ungünstig aus.

Auch im dritten und vierten Quartal 2023 dürfte sich die Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen schlechter entwickelt haben als in Deutschland insgesamt. Ursache ist die von den hohen Energiepreisen besonders betroffene Grundstoffindustrie, die in NRW stark vertreten ist. Die Industrieproduktion in NRW verlief ab der zweiten Hälfte des Jahres 2022 deutlich schwächer als im Rest Deutschlands[1]. Auch die **Stimmung der Unternehmen** war im vergangenen Jahr schlechter als bundesweit. So beurteilten die vom ifo Institut in Kooperation mit der NRW.BANK befragten Unternehmen im Bundesland ihre Lage negativer als in Deutschland. Zumindest zuletzt konvergierten die Umfragewerte auf niedrigem Niveau (vgl. Chart oben rechts).

[1] Siehe RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V. im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfahlen, Konjunkturbericht Nordrhein-Westfalen: Energiepreise belasten die konjunkturelle Erholung, konjunkturbericht_nrw_2023_3.pdf (wirtschaft.nrw), Oktober 2023

Alles in allem rechnen wir damit, dass das **BIP-Wachstum in Nordrhein-Westfalen** 2023 um etwa 1 ½ % zurückgegangen ist. Für das aktuelle Jahr ist davon auszugehen, dass die wirtschaftliche Schwäche Nordrhein-Westfalens anhält. Die genannten Belastungsfaktoren werden auch 2024 eine Rolle spielen, jedoch wird es auch positive Impulse von Seiten des privaten Konsums geben dank der wieder steigenden Reallöhne. Damit dürfte sich der Abstand zum deutschen Wachstum verkleinern. Dennoch erwarten wir für 2024 bestenfalls ein stagnierendes BIP in NRW, so dass das Bundesland weiterhin einen unterdurchschnittlichen Wachstumsbeitrag für Deutschland leistet.



Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:
https://news.helaba.de/research/

Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory

Redaktion:
Dr. Stefan Mitropoulos

Verantwortlich:
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirtin/
Head of Research & Advisory

Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
T +49 69 / 91 32 – 20 24

Internet: **www.helaba.com**

Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.